

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922

82 (6.4.1922)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich
monatlich 10 Mk., Postbezug monatlich 10 Mk. 50 Pfg., Einzelnummer
und Belegblatt 50 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstraße 6
Fernsprecher 204.



Die einseitige Beizeile oder deren Raum 80 Pfg., Reklamezeile
2 Mk. 50 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nach-
mittags 4 Uhr, für dringliche Familien-Anzeigen am Erscheinungstag
1/2 Uhr vormittags. Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für
Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-
nommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Beziffer keine
Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 82.

Donnerstag, den 6. April 1922.

93. Jahrgang

Tagespiegel.

Der neue Reichsernährungsminister Dr. Fehr hat
sein Amt am Dienstag übernommen.

In Polen ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen
Polen und Kommunisten.

Amerika versichert aufs neue, daß es in Genua
weder amtlich noch offiziell vertreten sein werde.

Die englische Delegation begibt sich am Freitag über
Paris nach Genua.

Frau Lloyd George wurde zum Mitgliede des Stadts-
rates von Erieville wiedergewählt, dem sie seit meh-
reren Jahren angehört.

Mitti sprach sich in einer Unterredung über die
Beseitigung des Versailler Vertrages aus.
Die französische Kammer hat die einjährige Dienst-
zeit abgelehnt.

Das portugiesische Kabinett ist zurückgetreten.

Deutscher Reichstag

(203. Sitzung.)

Berlin, 5. April. Am Regierungstisch Innenminister
Dr. Köster.

Die Sitzung wird um 2.20 Uhr eröffnet.

Reichsministerium des Innern.

Die 2. Lesung wird fortgesetzt, verbunden wird damit
eine deutsch-nachl. Interpellation über die Bekämpfung der
Schund- und Schmutzliteratur.

Abg. v. Kardorff (D. Volksp.) stellt fest, daß das In-
nenministerium das wichtigste und vielseitigste ist. Er be-
dauert, daß der Minister sich zu wenig Reserve aufgelegt
und letztlich nur eine Parteired gehalten habe. Wenn ein
Auslandsdeutscher gegen die neuen Symbole der Republik
protestiert habe, so beweise das, daß man in Weimar große
Unponderabilitäten des deutschen Volkes verlegt habe. Da-
durch wurde erst ein Miß ins Volk getragen. Im Kampf
gegen Schmutz und Bort und Bild sehen wir immer gern
an der Seite der Deutsch-Nationalen; aber man soll das
heil nicht von Gesetzen und Strafprozessen erwarten.
Durch Skandalprozesse wird nur Klame gemacht für
das, was wir bekämpfen wollen. Wir sind ein niederge-
brachenes Volk. Jeden Tag sinken tausende von Familien
unter das Proletariat herab und ein neuer Reichthum bil-
det sich, der keine Kultur besitzt. Eine wirkliche Gesund-
ung der deutschen Kultur ist erst möglich, wenn unser so-
zialer Arbeiter reflexlos wieder gebildet. In der letzten Num-
mer des „Gretener Eckardt“ steht ein ausgezeichnete Ar-
tikel unseres hochverehrten Präsidenten Löbe. Ich be-
denkere es a. herabzusehen, daß letzten Endes doch die Ver-
handlungen unseres hohen Hauses auf das heutige Niveau
gelauten sind. (Sehr richtig!) Wir hatten früher doch
nicht nur auf 10 Zeiten, sondern auch andere Männer.
Wir müssen wieder zu geschlossenen Sessionen und langen
Reden kommen. Eine kleine Minderheit darf nicht die
Arbeit sabotieren können. (Lebhafte Zustimmung.) Dem
Reichstag muß im Rahmen der Verfassung sein Recht
werden. Ein harmonisches Zusammenarbeiten zwischen
Reichstag und Reichsrat ist Voraussetzung für ein Funk-
tionieren des Reiches.

Was die Weimarer Verfassung den Ländern gelassen
hat, muß ihnen bleiben. Ich meine dabei besonders die
Rechte Bayerns. In Bayern vertritt man es nicht, vom
Reich gegängelt zu werden. In jeder Beziehung sind in
den letzten Jahren schwere Fehler gemacht worden. Die
Einheit des Reiches muß gewahrt bleiben. (Beifall.) Wir
sind dagegen, daß das Reich eine eigene Verwaltung
schafft, wo die Länder bereits eine haben. Einem Abbau
der Schulverwaltungen können wir nicht zustimmen. Mit
erster Sorge erfüllt uns Artikel 18 der Verfassung. Er
kann den Schlüssel für die Auflösung des Reiches bilden.
Wir denken besonders an Oberschlesien. Das ober-schle-
sische Autonomiegesetz wird trotz der Abspaltung einiger
Gebietsteile von Oberschlesien aufrecht erhalten werden
müssen. Die Regierung hätte ein großes wirtschaftliches
Gefühlswert für Oberschlesien ins Werk setzen müssen. Den
Auslandsdeutschen ist noch nicht ein Pfennig bezahlt
worden. (Hört, hört!) Da können Sie sich nicht wun-
dern, daß die Loslösungsbestrebungen stärker werden.
Mit Opfern der furchtbaren Katastrophe im Osten mögen
wir vom rein geschlichen Standpunkt aus das tiefste Mit-
leid haben, aber wir können doch nicht ein Haus sein, an
dem geschrieben steht: „Hier kam Schutt abgeladen wer-
den.“ (Sehr richtig!) Tuberkulose und Rheumatis sind
auch bei uns zum Teil um über 100 Prozent gestiegen.
Für neue Ministerien ist in unseren Kreisen sehr wenig
Neigung. Unser ganzer Staatsbetrieb muß darauf ge-
richtet werden, wie er vereinfacht und verbilligt werden
kann. Der Sport muß, wie in England, auch bei uns zu
einer nationalen Frage gemacht werden. Die Beamten-

politik des Ministers erfüllt uns mit ernster Sorge. (Zu-
ruf links: Sie wollen das alte System.)

Der Herr Redner bedauerte, daß den Geschädigten in Ober-
schlesien noch nichts ausbezahlt worden sei. Hier wurde
er allerdings später vom Innenminister Dr. Köster dahin
berichtigt, daß bereits 70 Millionen Mark in Waren zur
Auszahlung gelangt seien und daß weitere 5 Millionen
Mark in Auszahlung begriffen seien. Vereinfachung und
Verbilligung verlangte auch er. Er hob hervor, daß das
alte System doch nicht so schlecht gewesen sei, wie es immer
gemacht wird. Frankreich habe das Schicksal Deutschlands
in der Hand. Der Demokrat Dr. Rahnke wandelte in
seiner Rede dieselbe Bahn. Seine Partei habe sich in ihrer
Mehrheit gegen die Aenderung der Reichsfarben gewehrt.
Der demokratische Gedanke habe sich die Welt erobert und
werde auch Deutschland hochbringen. Eine Reform des
Reichstages in seiner Geschäftsführung sei dringend nötig.
Dankesworte fand der Redner für die Technische Nothilfe.
Die sozialdemokratische Abgeordnete Frau Fülle forderte
gemeinsames Vorgehen für die unter der fremden Be-
setzung schwer leidende deutsche Bevölkerung. Theater und
Kinos müßten von Staat und Gemeinden finanziell un-
terstützt werden, da mit sie zu wahren Bildungstätten we-
ren. Der Unabhängige Dr. Moser bekämpfte in seiner
Rede das Proletariat in allen seinen Erscheinungen. Dr.
Köster glaubt durch gesetzgeberische Maßnahmen gegen
Schund und Schmutz nichts mehr ausrichten zu können.
Nach einer langen, da er aber geistlosen Rede des Kom-
munisten Cunen wurde die Sitzung abgebrochen. Der
Handelsvertrag mit Jugoslawien wurde in 1. und 2. Le-
sung angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Deutschland.

Beziehendes Entgegenkommen?

Berlin, 6. April.

Im Auswärtigen Amt ist man augenblicklich damit be-
schäftigt, der Antwortnote der deutschen Regierung auf das
Schreiben der Reparationskommission die letzte Fassung zu
geben.

Wie wir hören wird in der Antwortnote auf die Stim-
mung des Auslandes in hohem Maße Rücksicht genommen.
Sie enthält Vorschläge, die ziemlich weitgehend sind. U. a.
wird die Regierung vorschlagen, die Belastungskosten zu den
Reparationsleistungen heranzuziehen. Sie wird ferner einen
anderen Zahlungsmodus in Vorschlag bringen. Die Ein-
zelheiten stehen noch nicht fest; auch ist man sich noch nicht
darüber schlüssig, ob die Vorschläge in die eigentliche offi-
zielle Note aufgenommen werden, oder ob dazu die Form
eines Begleitbriefes gewählt wird.

Nachgiebigkeit in der Polizeifrage?

Berlin, 6. April.

Von parlamentarischer Seite wird dem „Lag“ geschrieben:
Am 5. April läuft die Frist ab, in der die deutsche Regierung
eine Antwort auf die Note des Generals Nollet über die
Schutzpolizei erteilen muß. Die Regierung hat die ent-
scheidenden Beratungen über den Inhalt der Note bis auf
die letzten Tage verschoben. Seit Wochen allerdings liegt
eine Denkschrift des Reichsministeriums des Innern vor, in
der die Forderungen der Note des Generals Nollet ziemlich
allgemein angenommen werden. In den Besprechungen des
Reichsministers des Innern mit den Vertretern der Länder
ist eine Denkschrift der Länder vorgelegt worden, nach der
die Note des Generals Nollet mit einem Nein beantwortet
werden soll, soweit die völlige Umorganisation der Schutz-
polizei in Betracht kommt. Nach längeren Verhandlungen
scheint es infolge des fast einmütigen Widerspruches der Re-
gierungen der Länder gegen die Denkschrift des Reichsmini-
steriums gelingen zu sein, eine Antwortnote zusammenzu-
stellen, die wenigstens die völlige Nachgiebigkeit vermeidet.

Verchiebung der Abreise des Reichskanzlers.

Berlin, 5. April.

Reichskanzler Dr. Brüning, der ursprünglich heute abend
zur Frankfurter Messe fahren wollte, um von dort nach Ge-
nuva weiter zu reisen, hat den Termin seiner Abreise ver-
schoben. Voraussichtlich wird er morgen vormittag
Berlin verlassen. Heute werden der Chef der Presseabtei-
lung der Reichsregierung und einige andere Herren des
Auswärtigen Amtes die Reise antreten, um in Genuva die
Vorbereitungen zu treffen, die für die Nachrichtenübermit-
tung nach Berlin erforderlich sind. Die Hauptdelegation mit
den Sachverständigen wird unter der Führung des Reichs-
außenministers Dr. Rathenau vermutlich erst am Samstag
abreisen.

Berlin, 5. April. Die Vorbereitungen für Genuva
nähen sich ihrem Abschluß. Im Laufe des heutigen
Tages werden aller Wahrscheinlichkeit nach die Namen
der nach Genuva reisenden Sachverständigen be-
kannt gemacht werden. Sie werden im engeren Zu-

sammenhang mit den in Berlin gebildeten und heute
zusammentretenden Unterkommissionen für Finanz-,
Wirtschaft und Verkehr arbeiten. Was die Außerlich-
keiten der Reise anbelangt, so kann man damit rechnen,
daß der Chef der Presseabteilung der Reichsregierung,
Ministerialdirektor Müller, der schon heute nach Genuva
reist, nach Inauguration der dortigen Verhält-
nisse den am Samstag nach Genuva fahrenden Delegier-
ten bis zur italienischen Grenze entgegenkommen wird.
In welcher Weise die Reise des Reichskanzlers durch
die Schweiz sich abspielen wird, steht noch nicht fest,
doch kann man annehmen, daß auch der deutsche Ge-
sandte in der Schweiz Gelegenheit nehmen wird, den
Reichskanzler über die laufenden Fragen persönlich
zu unterrichten. Dies ist insbesondere deshalb anzu-
nehmen, weil in den nächsten Tagen in der Schweiz
die zur Zeit von Schwaben angeregte Konferenz der
Neutralen durch das Zusammentreffen verschiedener
neutraler Ministerpräsidenten auf dem Wege nach Ge-
nuva stattfinden wird, eine Konferenz, die selbstverständ-
lich auch für Deutschland von größter Bedeutung ist.

Berlin, 6. April. In den nächsten Tagen wird im
Reichsverkehrsministerium der Organisationsausschuß für
das Eisenbahnfinanzgesetz wieder zusammentreten. Zur
Verhandlung steht gegenwärtig der stark umstrittene Kon-
fliktparagraf. In der Frage des Arbeitszeitgesetzes wer-
den gegenwärtig die stark gefährdeten Besprechungen wie-
der aufgenommen. Am Samstag fand die Besprechung
zwischen Ministerialdirektor Hühler und den Spitzenorga-
nisationen der Gewerkschaften statt. Der Vertreter des
Ministers erklärte dabei, daß die bemängelten Verfügun-
gen nichts anderes als die im Jahre 1918 rechtmäßig be-
schlossenen Sparmaßnahmen der Regierung seien, die in
Süddeutschland schon längst eingeführt seien, während sie
in Preußen und Hessen nicht zur Auswirkung gelangen
konnten. Zur Zeit werden die Besprechungen auf Grund-
lage dieser Versicherung noch fortgesetzt und es hat den
Anschein, als ob auch in dieser schwierigen Frage ein Ein-
verständnis zwischen den Parteien hergestellt werden kann.

Ausland.

Paris, 5. April. Das „Echo de Paris“ meldet, daß
nach den Beschlüssen des gestrigen Ministerrats in
Paris die französische Delegation in Ge-
nuva von Paris aus durch Poinscarre diri-
giert werde. Der Ministerrat hat beschlossen, daß
die französischen Delegierten nur mit den allerbe-
schränktesten Vollmachten ausgestattet werden. Sie könn-
en sich nur verpflichten, nachdem sie von Fall zu
Fall die Zustimmung der französischen Regierung ein-
geholt haben. Bertinart sagt, man sieht also, daß wir
nach Genuva nur Beobachter und Wortführer sind,
aber keine bevollmächtigten Vertreter.

Paris, 5. April. Wie von unterrichteter Seite ver-
lautet, herrscht in Kreisen der Wiederherstellungs-
kommission Befremden über die Zusammensetzung der
deutschen Abordnung für Genuva. Man wundert sich
darüber, daß diese Abordnung fast nur aus Herren
besteht, die sich bisher vorwiegend mit der Reparations-
frage, dagegen nicht mit der russischen Frage beschäf-
tigten. Man befürchtet, daß Deutschland die Absicht
habe, in Genuva die Reparationsfrage aufzurollen und
nur zu diesem Zweck die Abordnung so zusammenge-
stellt habe.

Paris, 6. April. Die Pariser „Chicago Tribune“ mel-
det, daß französische Außenamt habe von der amerika-
nischen Regierung die Versicherung erhalten, daß die ameri-
kanische Regierung auf ihre Absicht, sämtliche amerika-
nischen Truppen am Rhein bis 1. Juli zurückzuziehen, zu-
rückkommen werde. Der französische Botschafter Jusse-
land habe diese Information herübergekabelt mit der Er-
läuterung, daß der herrliche Ton der französischen An-
wort in der Frage der amerikanischen Besatzungskosten
den Weg zu einer Erwägung gebnet habe. Immerhin
ist zu beachten, daß schon vor dieser Note die französische
und englische Regierung in Washington erfuhr hatten, ein
Verbleiben der amerikanischen Truppen am Rhein zu ver-
anlassen. Der wahre Grund für die amerikanische Regie-
rung zu dieser Erwägung wird darin liegen, daß die eng-
lische und französische Regierung sofortige Zahlung auf
Konto der amerikanischen Besatzungskosten aus den bis
jetzt von Deutschland geleisteten Zahlungen zugesichert ha-
ben. Nach der Pariser „Chicago Tribune“ soll übrigens
der kommandierende General der amerikanischen Besat-
zungsstruppen Allen den Befehl der Washingtoner Regie-
rung vom 21. März, mit sämtlichen Truppen abzugehen,
noch nicht erhalten haben.

Badischer Landtag.

Haushaltsausschuß.

Karlsruhe, 4. April. Der Haushaltsausschuß des Land-
tags hat die Beratung des Voranschlags des Unterrichts-
ministeriums fortgesetzt und sich dabei mit einer Eingabe
des Philologenvereins befaßt, die anstatt 30 Stellen für
Lehrmittelspraktikanten deren 79 verlangte. Diese Eingabe
wurde von allen Parteien bekräftigt, da die Anstellungs-

Verhältnisse der Lehrerbildungsanstalten seit Jahren ...

Bei der Position „Lehrerbildungsanstalten“ wurde festgestellt, daß in Baden 26 Schulfachlehrer und 35 Schulfachlehrerinnen, also insgesamt 61 Schulfachlehrer vorhanden sind, die auf Anstellung warten. Sie reduzierte sich in letzter Zeit auf 490, aber an Dörfern kommen neue Bewerber hinzu. Unterrichtsminister Dr. Hummel erklärte, daß der Krieg zum Teil diese Verhältnisse gebracht hat, da man in der Kriegszeit viele Lehrerinnen übernommen habe. Man müsse evtl. an die Einführung des „numerus clausus“ denken. Wenn die Lehrerbildungsgrundlagen geändert würden, dann dürfte der Bewerberüberfluß allmählich verschwinden. Aus Kreisen der Abgeordneten wurde der Vorschlag gemacht, Volksschullehrer zu Handelslehrern heranzubilden, da diese fehlen. Der Unterrichtsminister bemerkte jedoch, das sei nicht ohne weiteres möglich. Zudem sei der Bedarf an Handelslehrern nicht allzu groß.

Weiter wurde die Stellung der verheirateten Lehrerin erörtert. Grundsätzlich soll die Verheiratung kein Grund sein, die verheiratete Lehrerin aus dem Schuldienst zu entlassen, es sei jedoch zu prüfen, ob es immer zu verantworten sei, in eine Familie zwei Gehalte zu geben, da andererseits die Schulanwärter jahrelang auf Anstellung warten. Auch die Schulorganisation in den Städten nach dem Inkrafttreten des Lohnerverteilungsgesetzes wurde besprochen und betont, eine Verschärfung der städtischen Schulen müsse verhindert werden.

Die Aenderung des bad. Besoldungsgesetzes

Karlsruhe, 5. April. Soeben ist der in der letzten Landtagssitzung von dem Finanzminister angeführte Entwurf eines Gesetzes über die dritte Aenderung des Besoldungsgesetzes im Druck erschienen.

Der Entwurf schließt sich eng an die mit Wirkung vom 1. April 1922 für die Reichsbeamten vorgesehene Regelung an. Damit soll einmal die auch vom bad. Landtag bei der Verabschiedung des Gesetzes vom 22. November 1921 verlangte Herabsetzung der Spannung zwischen den Grundgehältern der unteren und der übrigen Gruppen durchgeführt, es soll

ferner die nachträglich durch die Aenderung der Einkommensteuerklasse durch das Reichsgesetz vom 20. Dez. 1921 zugunsten der oberen Beamtengruppen eingetretene Verschiebung des nach Abzug der Einkommensteuer verbleibenden Nettoeinkommens wieder ausgleichen und schließlich der stetig fortgeschrittenen Forderung der Lebensbedürfnisse Rechnung getragen werden. Der Gesetzesentwurf sieht eine Erhöhung der Grundgehälter in den Besoldungsgruppen 1—12 in der Weise vor, daß die Erhöhung in den Gruppen 1—10 mit geringen Schwankungen dieselbe bleibt und in den Gruppen 11 und 12 abfällt. Bei der Gruppe 13 und bei den Einzelgehältern soll eine Erhöhung der Grundgehälter nicht eintreten. Nur der Grundgehalt der Einzelgehältergruppe B 2 soll von 95 000 Mark auf 100 000 Mark erhöht werden in Anpassung an die Regelung in Württemberg und Hessen. Es ist dies das Gehalt der Ministerialdirektoren die im Reich und in anderen größeren Ländern einen Grundgehalt von 105 000 Mark erhalten.

Bei der erheblichen Erhöhung der Dienstbezüge, insbesondere in den unteren Besoldungsgruppen, wird, so heißt es in der Begründung zu dem Gesetzesentwurf, namentlich die Befestigung der noch bestehenden Reihe der ruhegehaltsfähigen Amtszulagen für Gendarmerie und Schutzmannschaft, ebenso wie der Reihe der Gehaltszulagen dieser Beamten ins Auge gefaßt werden können. — Die bisherigen Sätze des Ortszuschlags sind nicht geändert; nur die Grenzen für die sieben Stufen sind infolge der Erhöhung der Grundgehälter heraufgesetzt worden. Die Forderung des badischen Landtags auf Beschränkung der Zahl der Ortsklassen auf drei, und Vermehrung der Spannung in den Sätzen ist vom Reich nicht berücksichtigt worden. — Die wiedererfüllte Wirtschaftsbefähigung soll auch vom 1. April 1922 an zunächst weiter aufrecht erhalten werden. Wie bekannt, ist in dem Gesetz auch die Gewährung einer Frauenaufgabe und der Kinderzulage vorgesehen.

Die Maßnahmen für die Landesbeamten, die sich aus dieser Vorlage unter Zugrundelegung der neuen Forderungsaufschläge ergeben, werden sich auf rund 288 Millionen Mark belaufen. Die erforderlichen Mittel sollen vom Reich vorläufig bereit gestellt werden. Die Begründung zu dem Gesetzesentwurf betont aber, daß die Art der Regelung für die Deckung des Aufwandes eine durchaus ungenügende und mit den Grundlinien einer gesunden Finanzpolitik, wie sie Baden bis jetzt zu verfolgen bemüht war, schwer in Einklang zu bringen ist. Die badische Regierung werde mit den anderen Ländern mit aller Kraft darauf hinarbeiten, daß die finanziellen Beziehungen zwischen dem Reich und den Ländern und Gemeinden alsbald auf eine Grundlage gestellt werden, die dem jetzigen Zustand der Unsicherheit in der Finanzabgabe der Länder und Gemeinden ein Ende bereitet.

Das Haus der Gnade.

Roman von Otfried v. Danneberg.

(Nachdruck verboten.)

7) „Na, wir wollen gleich einmal sehen.“

Der Arzt machte ein sehr ernstes Gesicht, als er bei dem Freunde niederkniete, um ihn zu untersuchen. Mit fliegenden Wulsten stand Agnes neben ihm.

Endlich richtete er sich auf.

„Mein armes, liebes Kind. Da hilft kein Vertuschen.“

„Ihr lieber Herr Vater ist tot.“

„Tot?“

„Gellend schrie sie auf.“

„Über der alte Freund nahm sie in seine Arme.“

„Ja, mein liebes Kind. Er ist rasch hinübergegangen. Fassen Sie sich. Es war ein schöner Tod und ich sah ihn kommen. Er war ja noch vorhin bei mir. Hätte er die Reise überstanden, hätten vielleicht Ruhe und gute Pflege ihn wieder gestärkt, aber sein Herz war sehr schwach. So etwas kann uns Alle jede Minute anfallen. Nun ist er von uns gegangen in vollster Freude. Denken Sie, heute hätte er sein Werk vollendet und nun hoffte er auf die schöne Reise.“

So hat ihn schmerzlos der Tod ertötet. Ich weiß, jetzt können Ihnen Worte keinen Trost bringen und doch wird Ihnen später das, was ich Ihnen jetzt sagte, eine Erleichterung sein.“

Agnes lag an des alten Mannes Brust und weinte in schluchzender Schmerz. Dann war sie wie in einem Traumzustand. Was nun geschah, sie hätte sich später nicht darauf besinnen können. Wie sie mit dem Arzt den Körper des Vaters auf das Bett gelegt und wie dieser sie dann mit sich fortgeführt hatte in seine Wohnung, da er nicht dulden wollte, daß sie mit dem Toten allein blieb.

Und doch ging sie erl. nachdem eine Krankenschwester gekommen war, um bei dem Toten zu wachen.

Sie konnte es ja nicht fassen, daß es wirklich keine Ohnmacht war.

Auf einen Wink des Arztes hatte der Kutscher die

Baden und Nachbarstaaten.

Mannheim, 5. April. Da die streikenden Metallarbeiter von Mannheim und Ludwigshafen die Entladung der einlaufenden Kohlenwagen verweigern, haben sich hier gegen 500 Eisenbahnwagen angehäuft, die sich trotz der angeordneten Sperre voranschleichen in den nächsten Tagen um das Doppelte erhöhen werden. Die Entladung hat auch die Beschäftigung der in den Betrieben verbliebenen Kriegsbeschädigten und Lehrlingen mit Entladungsbearbeitungen verboten. In einzelnen Fällen sind diese Leute gar nicht mehr in die Betriebe herein gelassen worden. Da auch die Betriebsbeamten und Werkmeister die Ladung der Eisenbahnwagen als Streikarbeit betrachten, so werden hunderte von Wagen dem Verkehr entzogen worden.

Mannheim, 5. April. Das Wasser des Neckars steigt beständig weiter und überschreitet immer größere Flächen seines Vorlands. Der Abfluß geht nur langsam vorwärts, da auch das Rheinwasser steigt.

Windschlag (bei Offenburg), 5. April. Als der Schaffner Ernst aus Karlsruhe beim Bahnhofübergang auf seinen Zug steigen wollte, kam er zu Fall und wurde überfahren. Der Verunglückte war sofort tot, war verheiratet und hinterließ sieben Kinder.

Offenburg, 5. April. (Doppelmord und Brandstiftung.) Ein furchtbares Verbrechen hat sich in der Nacht zum Dienstag in Schutterwald bei Lahr abgespielt. Der verheiratete Eisenbahnarbeiter Sigmund Heuberger hat seine Frau und seine Schwägerin ermordet und sein Anwesen in Brand gesteckt. Heuberger hatte vor ungefähr zwei Jahren die Tochter einer angesehenen und begüterten Familie in Schutterwald geheiratet, die Ehe nahm aber bald unglückliche Formen an, da der in einfachen Verhältnissen aufgewachsene Heuberger versuchte, das Vermögen seiner Frau an sich zu bringen. Schließlich strengte die Frau einen Scheidungsprozess an. In der Nacht zum Montag ist es anscheinend zwischen den Eheleuten zu einem Streit gekommen und in der Nacht zum Dienstag in Schutterwald bei Lahr abgetrieben, durch einen Stein ins Herz ermordet. Die im gleichen Haus wohnende als Näherin tätige Schwägerin überließ der Mörder, knielte sie und ermordete sie ebenfalls. Um die Spuren seiner Tat zu verwischen, zündete Heuberger die Betten an und ebenso das Delonitgebäude und ging darauf flüchtig. Während das Delonitgebäude abbrannte, konnte das Wohnhaus gerettet werden. Als die Sturmglocke die Gemeinbewohner an die Stätte des Verbrechens zusammenrief, fand man zunächst die Türen geschlossen. Im Hause selbst bot sich dann ein schreckliches Bild. Frau Heuberger war durch drei Stich ins Herz getötet worden. Die Schwägerin Rosine Keiner war von dem Mörder erschlagen worden. Wie das „Offenb. Tagblatt“ berichtet, ist Heuberger anscheinend nach Offenburg geflüchtet.

Offenburg, 5. April. Im Alter von 45 Jahren ist hier der Direktor des hiesigen Schlachthofes Dr. Ernst Haas gestorben.

Offenburg, 5. April. Wie das „Offenb. Tagblatt“ hört, werden mit Inkrafttreten des Sommerfahrplans anstelle der D-Züge 152/153 Karlsruhe-Konstanz und zurück beschleunigte Personenzüge mit 4. Klasse geführt werden.

Gengenbach, 5. April. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, findet der für die Zeit vom 10.—12. April geplante Geflügelzuchttag auf dem Lehrgeländehof Einach, Station Gengenbach, erst eine Woche später vom 19.—21. April statt. Für die Unterbringung und Verpflegung haben die Kursteilnehmer selbst Sorge zu tragen. Im Interesse der durch den Krieg sehr geschädigten Geflügelzucht wäre es gelegen, wenn sich die Geflügelzüchter zahlreich an dem Kurse beteiligen würden.

Laahr, 5. April. Der Landbund beschloß laut „Laahr. Ztg.“ in seiner letzten Bezirksversammlung, daß seine Mitglieder vom 10. April ab für das Vter Milch 7 Mk. ab Stall verlangen sollen. — Ein Geschäftsmann aus Kippenheim fuhr mit einem Bekannten auf einem Einspänner nach Laahr und verlor unterwegs seine Aktentasche

Roffer abgeladen und in den Hausflur gestellt. Nur die Sandtasche mit dem Reizzeug wurde mitgenommen.

Rebevoll nahm die Geheimrätin die Waise auf und gab ihr einen beruhigenden Kranz, daß sie bald in tiefen Schlaf laufe.

Es war spät am Morgen, als Agnes erwachte. Ihr Kopf war dumpf und schwer. Sie konnte sich nicht zurechtfinden. Wo war sie? War sie nicht mit dem Vater in der Schweiz? Ein jähes Erinnern kam über sie. Nein! Der Vater war ja tot und sie? Wo war sie? Richtig, Geheimrat Gramsch hatte sie mit sich genommen und sie lag in seinem Fremdenzimmer.

Wo war nun all ihre Freude und all ihr Glück? Der Vater tot! Nun stand sie allein. Der Vater tot und der Mann, den sie liebte und der gegangen, ohne ihr Herz zu begehren, war in fernen Welten.

Nun stand sie allein, ganz allein auf der weiten Welt.

2. Kapitel

Geheimrat Gramsch hatte dem Professor Weber persönlich nicht weiter nahe gestanden, als daß er seit langen Jahren sein ärztlicher Berater gewesen. Nun aber brachte er es nicht über das Herz, dessen verwaiste Tochter hilflos sich selbst zu überlassen. Er hatte am nächsten Morgen mit ihr eine lange Aussprache und Agnes, die ganz gebrochen war, dankte ihm von ganzem Herzen. So erfuhr nun der Arzt, daß des Gelehrten Verhältnisse durchaus keine glänzenden waren. Geheimrat Weber hatte auch fast keine Verwandten. Sein einziger Bruder war in ziemlich jungen Jahren als Amtsrichter verstorben und die Witwe hatte sich später mit einem Rittergutsbesitzer in Ostpreußen wieder verheiratet. Das war so ziemlich die einzige Verwandte, von der Agnes wußte, und dieser „Tante Christine“ telegraphierte sie natürlich den Tod des Vaters.

Sie kannte die Tante nicht, denn der Vater hatte nie mit ihr verkehrt. Aber sie wußte, daß sie außerordentlich reich war.

Wohl des Geldes wegen hatte der Bruder sie geheiratet, und das hatte den in seinem ganzen Leben ideal gesinnten Gelehrten verstimmt.

mit 65 000 Mk. in bar und 4 Versteifungen im Wert von 25 000 Mark.

Freiburg, 5. April. Der Freiburger Fußballklub ist eingeladen worden, im Mai in St. Gallen, Luzern, Bern, Zürich, Winterthur und Basel Wettspiele mit Schweizerischen Fußballvereinen auszutragen.

Konstanz, 5. April. Stadtschulrat Robert Kopp tritt in den Ruhestand. Seit über 45 Jahren steht er im badischen Schuldienst und ist davon seit 1891 in Konstanz tätig.

Konstanz, 5. April. Die „Konstanzer Zeitung“ verzeichnet das Gericht, daß die Verschmelzung der drei Dampfschiffahrtslinien von Bayern, Baden und Württemberg zur Tatfache werde, und daß der Sitz der Oberleitung nach Friedrichshafen komme.

Säckingen, 5. April. Von nun an unterliegt der gegenseitige Sonntagsverkehr zwischen Baden und der Schweiz keinen Beschränkungen mehr. Den Grenzwohnern der Schweiz ist es nunmehr wie früher gestattet, die bad. Grenze Sonntags wieder unbehindert zu passieren.

** Aus dem badischen Schulleben. Im Sommer d. J. werden verschiedene Turn-, Spiel- und Sportkurse für Lehrer und Lehrerinnen an der Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe abgehalten. Es finden statt: ein Schwimmkurs für Lehrer aller Schulstufen vom 1. bis 6. Mai, und ein Spiel- und Sportkurs für Lehrer aller Schulstufen vom 8. bis 20. Mai. Ferner wird ein Spiel- und Sportkurs für Lehrerinnen aller Schulstufen vom 22. Mai bis 30. Juni und ein Turn-, Spiel- und Sportkurs für Lehrer aller Schulstufen vom 12. Juni bis 8. Juli abgehalten. — Das badische Unterrichtsministerium hat eine Dienstprüfung der Volksschul-Lehrerinnen am Dienstag, den 2. April in Karlsruhe anberaumt. — Im Hinblick auf die bevorstehende Neuordnung der Ausbildung und Prüfung der Handelslehrer macht d. Unterrichtsministerium darauf aufmerksam, daß von Oetern 1922 ab für d. Handelslehrerstudium das Reifezeugnis einer neunmonatigen höheren Lehranstalt erforderlich ist. Ferner beachtliche das Unterrichtsministerium in der Zeit vom 26. bis 29. April eine außerordentliche Dienstprüfung für diejenigen Lehrer abzuhalten, die infolge ihrer Teilnahme am Krieg eine wesentliche verminderte Ausbildung im Seminar erhielten oder an der rechtzeitigen Ablegung ihrer Dienstprüfung verhindert waren.

* Die Lage des Arbeitsmarktes. Die schon bisher günstige Arbeitsmarktlage hat sich gegenüber der Vormonats noch etwas gebessert. Die Zahl der unterrichteten Erwerbstätigen ist von 802 auf 792 und diejenige der Nichtarbeitgeber von 1287 auf 1162 zurückgegangen.

** Verkehrsperren. Die Annahme von Eis- und Frachtgut (Städte und Wagenladungen) an sämtliche Firmen der Metallindustrie (Maschinenfabriken, Eisen- und Stahlwerke, Eisenbahnen und dergl.) nach Mannheim, Mannheim Hbf., Mannheim-Industrieplätzen, Mannheim-Neckarau, Mannheim-Neckarau ist bis auf weiteres gesperrt.

Gerichtssaal.

** Karlsruhe, 4. April. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsrat Wornitzing wurde in der heutigen Vormittags-Sitzung des Schwurgerichts gegen den Hilfsarbeiter Georg Andreas Bender aus Karlsruhe verhandelt, der sich wegen eines am 28. Jan. ds. Jrs. angelegten in angetrunkenem Zustande begangenen Vergehens gegen den § 177 R.-St.-G.-B. (Mozuchverbrechen) zu verantworten hatte. Die Geschworenen wählten jedoch diesen Tatbestand als nicht gegeben an, bejahten die für diesen Fall vom Staatsanwalt gestellte Hilfsfrage nach einem Vergehen im Sinne des § 176 (gewalttätige Veranlassung unzüchtiger Handlungen) und billigten mildere Umstände zu. Der Staatsanwalt beantragte 2 Jahre, der Verteidiger höchstens 6 Monate Gefängnis. Nach fast fünfstündiger Verhandlung wurde das Urteil verkündet, daß auf ein Jahr Gefängnis und Prägung der Kosten lautete. 1 Monat Unterdrückungshaft wird angedroht. Der Angeklagte wurde zur Regelung seiner häuslichen Angelegenheiten außer Haft gesetzt.

** Karlsruhe, 4. April. Eine neunköpfige Diebes- und Hehlerbande, deren Mitglieder fast sämtlich schon vorbestraft waren, fand vor der Strafkammer. Der Hauptangeklagte war der Goldschmied Wilhelm Stahl aus Emsberg bei Forstheim, der schon acht Jahre im Justizhaus gefessen war und der in Forstheim verschiedene Einbrüche ausgeführt hatte. Mit dem Schlosser Gustav Hittler aus Stuttgart verbandete er außerdem einen Einbruchsdiebstahl in der Heilig-Kreuzkirche in Gmünd. Mit verschiedenen anderen Angeklagten hatten die beiden in Forstheim auch einer Silberwarenfabrik einen

Als dann der Amtsrichter geurteilte, war die Witwe wieder wohl hauptsächlich infolge ihres Vermögens die Gattin des ziemlich oerkuldeten Rittergutsbesizers von Pöster geworden. Mehr mußte Agnes an ihr nicht, aber das genügte, um ihr die Tante wenig sympathisch erscheinen zu lassen, und sie ahnte nicht, daß diese Frau eine Tochter hatte, eben jene blonde Erta, von der Frau Schimper ihrem Sohne geschrieben.

Aber sie war die einzige Verwandte, und noch waren kaum zwei Stunden vergangen, als eine Drohtatwort kam: „Bin abends dort Christine.“

Agnes befand sich wieder in ihrer Wohnung, in der die Tante des Geheimrats, in seinem Schlafzimmer trenn bewohnt von der Krankenschwester lag. Diese stand jetzt dem jungen Mädchen in liebevollster Weise zur Seite. Es war auch kaum Zeit, sich Schmerzensausschüden hinzugeben. Der Tod des Gelehrten hatte sich wie ein Lauffeuer in der kleinen Universitätsstadt verbreitet, und fortwährend kamen Blumenpenden tollbarster Art, die von der Verehrung zeugten die man für den Verstorbenen fühlte.

Und doch hatte der weltfremde Mann fast keinen näheren Freund gehabt, da er ganz in seiner Wissenschaft aufging.

Im Laufe des Vormittags kamen zwei Kollegen, Professor Wollauer, zurzeit Rektor der Universität, und der Dekan der philosophischen Fakultät, Geheimrat Schönknecht. Sie sprachen im Namen der Universität ihr herzlichstes Beileid aus und überreichten ein herrliches Palmengeweinde. Gleichzeitig aber teilten sie mit, daß in einer sofort anberaumten Sitzung beschlossene worden sei, das Begräbnis des hochverdienenden Gelehrten in feierlichster Weise auf Universitätskosten zu veranstalten und auch später einen würdigen Denkstein auf das Grab zu setzen.

Sie hatten nun Agnes, als einzige Erbin, um ihr Einverständnis.

Mit heissem Dank nahm sie an. Sie gönnte so sehr ihrem geliebten Vater alles schändliche und bestie auf seinem letzten Wege, und sie selbst war so arm.

(Fortsetzung folgt.)

Besuch abgekehrt. Stahl wurde zu 10 Jahren Zuchthaus, Götter zu 3 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, der Hilfsarbeiter Alfred Hägele aus Stuttgart zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus, der Kaufmann Eugen Mumb aus Gaisburg-Stuttgart wegen gewerkschaftlicher Tätigkeit zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der mitangeklagte Hilfsarbeiter Friedrich Schuler aus Stuttgart erhielt 2 Jahre 3 Monate Gefängnis, die übrigen kamen mit mehrmonatigen Gefängnisstrafen davon.

Aus Stadt und Bezirk.

Durlach, 6. April. Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 4. April 1922. Zu Beginn der Sitzung weist der Bürgermeister darauf hin, daß mit Inkrafttreten der neuen Gemeindeordnung am 1. April d. J. die Stadtgemeinde Durlach aus dem Kreise der mittleren Stadtgemeinden ausgeschieden und „Stadt“ im Sinne der neuen Gemeindeordnung geworden ist. Die neue Gemeindeordnung bringe für das Gemeinwesen wichtige Änderungen in öffentlich-rechtlicher Beziehung. Er gebe der Hoffnung Ausdruck, daß das Gemeinwesen sich auch im Rahmen der neuen Gemeindeordnung in fortschrittlicher Weise weiterentwickeln möge. Da nach § 17 der neuen Gemeindeordnung derjenige, der die Wahlbarkeit verliert, oder aus der Partei oder Wahlgruppe, auf deren Vorschlag er gewählt wurde, ausscheidet, das ihm übertragene Amt verliert, müßten mehrere Mitglieder, die i. H. von der U.S.B. in den Bürgerausschuss gewählt worden, inwieweit aber zur kommunikativen Partei, die bei der letzten Wahl noch keine Wahlvorschlagsliste gehabt habe, übergetreten seien, aus dem Stadtrat und dem Bürgerausschuss ausscheiden. Es kamen 2 Stadtratsmitglieder und 3 Stadtratsmitglieder in Frage. Auf den Vorschlagslisten fanden sich noch je ein Bewerber, jedoch Ersatzwahlen für 1 Stadtrat und 7 Stadtratsmitglieder hätten. Der Stadtrat beschließt, die Ergänzungswahl baldmöglichst durchzuführen. Für die Wahlen hat die U.S.B. bereits eine Liste eingereicht. Die Ergänzungswahl findet nächsten Dienstag vor der Bürgerausschusssitzung statt. — Der für die Festlegung der Wohnfläche beim Wohnhof erforderliche Mehrantrag ist in den Vorantrag einzureichen. — Verschiedene Baudarlehensgesuche werden befürwortet und jeweils das entsprechende Gemeindebauwerk bewilligt. — In Übereinstimmung des Ortsmutterlohnensatzes und der Kommission für soziale Fürsorge wird beschloffen, der in Karlsruhe zu errichtenden ärztlichen Beratungsstelle, die hauptamtlich mit einem Facharzt besetzt wird, zunächst die Dauer von einem Jahr beizusetzen. — Von der U.S.B. wurde in einer der letzten Bürgerausschusssitzungen der Antrag gestellt, die Stadt möge wegen Erhöhung der Beiträge aus der Kleinrentner- und Sozialrentnerfürsorge bei der Reichsregierung vorstellig werden. Es wird beschloffen, hierüber zunächst mit dem Stadtverband zu verhandeln. — Der Armenrat erhält hinsichtlich der Verteilung „Fürsorgeauschuss“. — Das Zinsenverzeichnis der Durlacher Kirchen wird vergeben. — Die Schuldenliste der Karlschule (Schlosskantine) wird dem Hilfsleiter Julius Kleiber zunächst vertragsmäßig übertragen.

Durlach, 5. April. Vor einigen Tagen hielt die landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft Durlach ihre diesjährige Generalversammlung ab. Vorstand Weidert begrüßte die erschienenen Mitglieder. Rechnungswalter erläuterte den Jahresbericht. Darauf sprach Landwirtschaftslehrer A. Kälber vom Verband landw. Genossenschaften Karlsruhe über genossenschaftliche Tagesfragen und das Bilanzwert der Landwirtschaft.

Durlach, 5. April. Im Jahre 1921 wurden in unserer Stadt (ohne Stadteil Aue) von den hiesigen Wezgen und Wirtin geschlachtet: Ochsen 81, Bullen 29, Kühe 303, Jungkälber 782, Kälber 1427, Schweine 1267, Schafe 553, Ziegen 38, Pferde 39. Mit Tuberkulose waren befallen: Ochsen 1, Bullen 0, Kühe 4, Jungkälber 6, Kälber 0, Schweine 1. Rotlauf wurde bei 3 Schweinen festgestellt. Außerdem wurden bei 26 Fällern der verschiedenen Tiergattungen andere Erkrankungen und Mängel (hierbei Schmarotzer etc.) festgestellt. Von anamorphen wurden außerdem noch ca. 14700 kg Fleisch verschiedener Tiergattungen eingeführt.

Durlach, 5. April. (Sundespott.) Der Verband hiesiger landwirtschaftlicher Vereine veranstaltete am 29. und 30. April ds. J. in Freiburg i. B. eine große Verbandsausstellung für Hunde aller Rassen, welche von dem Freiburg. Verein der Hundebesitzer ausgerollt wurde. Auf dieser Ausstellung kann jeder Hundebesitzer seinen Hund ausstellen und zur Prämierung vorführen. Die Richter sind alle vom Kartell für die betr. Rassen anerkannt. Die Ausstellung dürfte harten Besuch von der Schweiz erhalten. Wie wir erfahren, sind unter anderen zahlreiche Ehrenpreise auch solche von früheren hiesigen Vorsitzenden.

Durlach, 31. März 1922. Bezirksamt.

Maut- und Klauenfunde betr.
In Karlsruhe ist die Maut- und Klauenfunde ausgebrochen.
Durlach, den 3. April 1922. Bezirksamt.

Die Abhaltung der Vieh- und Schweinmärkte betr.
In Bächensbrunn (Amt Forstheim) ist die Maut- und Klauenfunde ausgebrochen.
Die Abhaltung von Vieh- und Schweinmärkten ist in Forstheim verboten.
Durlach, 4. April 1922. Bezirksamt.

Kriegsbeschädigten- u. Kriegshinterbliebenenfürsorge.
Die kgl. amtliche Fürsorgebehörde für Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge hat mit Entschliessung des Bad. Arbeitsministeriums mit Wirkung vom 1. April ds. J. ab mit der kgl. amtlichen Fürsorgebehörde beim Bezirksamt hier vereinigt. Alle mit der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge verbundenen Geschäfte gehen von diesem Zeitpunkt ab auf die staatliche amtliche Fürsorgebehörde über. Die Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen der Stadt Durlach und des Stadteils Aue werden hierauf im besonderen aufmerksam gemacht. Das Geschäftszimmer der kgl. amtlichen Fürsorgebehörde befindet sich beim Bad. Bezirksamt hier, Zimmer Nr. 10.
Durlach, den 5. April 1921.
Der Stadtrat.

Leiten, welche jetzt ihren Wohnsitz in Freiburg haben, gestiftet. Der Meldeschluss ist auf den 19. April festgesetzt. Programme und Anmeldepapiere sind durch Mühsung, Schriftführer, Kunolo, Verein Durlach, zu beziehen. Die Ausstellungseitung hat J. Schmidt, Karlsruhe, Söppelstrasse 164, inne.

— Anrechnung von Krankengeld auf Rente.
Von unrichtiger Seite wird uns geschrieben: Heilbehandlung auf Kosten des Reiches kann einem nicht krankenversicherungsfähigen ehemaligen Seeangehörigen vom Versorgungsamt auch dann gewährt werden, wenn glaubhaft dargelegt ist, daß die Gesundheitsförderung, die eine ärztliche Behandlung notwendig macht, auf eine bisher noch nicht anerkannte Dienstbeschädigung zurückzuführen ist. Während dieser ärztlichen Behandlung, die nur befristet zu genehmigen ist, kann das Versorgungsamt ein Krankengeld zubilligen. Wird dann später dem Beschädigten eine Rente zuerkannt, so wird bei der erstmaligen Auszahlung der Rentengeldbeiträge nur der Teil des Krankengeldes in Anrechnung gebracht, der bei einer Zusammenrechnung von Rente und Krankengeld den Betrag der Vollrente nicht übersteigt, Orts- und Teuerungszulage übersteigt. Müßen jedoch zu diesem Ausgleich teilweise laufende Rentengeldbeiträge herangezogen werden, so darf der Mehrbetrag in Ausgabe bleiben.

— Obstbaumpflege. Die Vegetation beginnt, die Knospen der Bäume schwellen an, alles ist darauf gespannt, was wohl die Blüte für einen Verlauf nehmen wird und wie die Aussichten auf die Obsternte sich gestalten. Die Blütezeit ist entscheidend für diese Aussicht, verläuft sie günstig, so ist in der Regel eine gute Obsternte gesichert. Nun wissen wir, daß die Eigenschaften unserer Obstbäume sehr verschieden sind, die einen blühen früher, die anderen später, die einen sind empfindlich, die anderen härter in der Blüte, die einen gedeihen besser im Tage, die anderen auf der Höhe, wieder andere verlangen werden die einen mehr, die anderen weniger hingeführt. Eine günstige Lage. Auch von tierischen Schädlingen der landw. Ortsvereine gilt diese Mahnung, auch an sie wird die Bitte gerichtet, ihre Aufmerksamkeit auf die kommende Obstbaumblüte zu richten und ihre Erfahrungen auf diesem Gebiet zu bereichern. Die begonnene Arbeit, die ertragreichsten Sorten festzustellen, soll fortgesetzt werden, deshalb muß jetzt schon die Aufmerksamkeit auf die Entwicklung unserer Obstbäume gelenkt werden.

— Abstempelung von Postfreibändern usw.
Vom 1. April ab beträgt die Abstempelung von Karten, Briefumschlägen, Kartenbriefen und Streifenbändern mit dem Freimarkentempel für das erste Tausend derselben Wertgattung 200 Mk., für jedes weitere Tausend oder einen Teil davon 100 Mk.

— Zum Gebäudeversicherungsgesetz. Das Ministerium des Innern hat eine Verordnung erlassen, wonach das Gebäudeversicherungsgesetz im Par. 3 Abs. 1 folgende Fassung erhält: Der Verwaltungsrat der Gebäudeversicherungsanstalt kann den Gebäudeeigentümern in Schadensfällen, die unter das Gesetz vom 4. August 1920 fallen, vorbehaltlich der Festsetzung des endgültigen Zuschlags einen vorläufigen Zuschlag gewähren. Dieser vorläufige Zuschlag darf $\frac{1}{2}$ des zuletzt fest-

setzten endgültigen Zuschlags betragen. Die Zulässigkeit eines höheren vorläufigen Zuschlags wird vom Ministerium des Innern bestimmt.

Vermischtes.

Rechtsanwalt Müller aus der Haft entlassen. Auf Betreiben der Bad. Staatsanwaltschaft war in der Angelegenheit des Erzbergermordes der Münchener Rechtsanwalt Dr. August Müller verhaftet worden. Er befand sich seit dem 20. Februar in Haft. Wie die „Münchener Abendzeitung“ nun hört, ist Rechtsanwalt Müller am Montag aus der Haft wieder entlassen worden.

Die Oberrheinbahn im Berliner Lunapark abgebrannt. Am Samstag nachmittag brach im Lunapark zu Berlin auf der Oberrheinbahn Feuer aus, das den ganzen mittleren Teil der Bahn und den Wagenpark vernichtete. Die Nachbargebäude konnten gerettet werden. Man vermutet, daß der Brand auf unvorsichtiges Gehen bei Reparaturarbeiten zurückzuführen ist.

Die Entfaltung von Mainz. Nach dem Versailler Friedensvertrag müssen bekanntlich die Festungen Deutschlands befestigt werden. Die Entfestigungsarbeiten an den Außenforts werden in der nächsten Zeit beendet sein. Der Abbruch der ehemals besonders stark angelegten Feste Badernheim ist fast beendet und die massiven Mauertürme sind abgetragen.

Handel und Verkehr.

Dollarkurs am 5. April 316 Mark.
Tagung der Schuhhändler. Auf dem in Frankfurt abgehaltenen Verbandstag der deutschen Schuhwaren- händler wurde mitgeteilt, daß die Schuhindustrie voll beschäftigt sei, da bei dem Publikum Nachfrage nach Schuhwaren herrsche. Auch der Export der Schuhindustrie erweise sich als gute Stütze der Industrie; sobald sich aber die Preise einmal dem Weltmarkt angeglichen haben, werde dieser Export aufhören. Schwierigkeiten bereite der Schuhindustrie die Geldbeschaffung. Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Schuhwaren- händler erklärte, daß gegenwärtig zu viel gekauft und zu viel verkauft werde.



Durlach, 6. April. Schauturnen der Turngemeinde. Wie aus dem Inzeratenteil ersichtlich, findet am Sonntag nachm. 3 Uhr in der „Reithalle“ ein großes Werbe- und Schauturnen statt. Unter anderem gelangen hauptsächlich Vorführungen unserer Feindabteilungen zur Schau, sowie die Freilübungen, welche zum Weisiger Bundesfest für Turner, Turninnen und Sportler vorgeschrieben sind. Der Zweck der Veranstaltung soll sein, der schulentlassenen Jugend zu zeigen, daß das Turnen immer noch der schönste und edelste Sport unserer Jugend ist, und laden dazu die ganze Einwohnerschaft, hauptsächlich die Eltern unserer Jugend ein.

Antwärtiges Wetter.
Der große Luftwirbel ist mit seinem Drehpunkt nach Norden abgezogen, aber die Störungen sind damit noch nicht erschöpft. Am Freitag und Samstag ist anfangs noch nachts, dann allmählich aufheiterndes, mit Nachtfrost verbundenen Wetter zu erwarten.

Rheinischer Reim!
Vom Rhein die allerbeste Kressens
Ist Pfeiffer & Diller's Kaffee-Eisens!

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung

zu der am
Dienstag, den 11. April 1922,
nachmittags 5 Uhr,
im Rathausaal stattfindenden

Bürgerauswahlübung.

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl zum Stadtrat und Bürgerausschuss
2. Errichtung einer 2. Bürgermeisterstelle
3. Neubau eines Gasbehälters, hier Kreditabrechnung
4. Neuregelung von Wagggebühren.
5. Verkauf von Landplätzen.

Durlach, den 5. April 1922

Der Bürgermeister:
Dr. Bierau.

Abgabe von Kuchholz.

Den hiesigen Kleinrentnerbetreibern können die von ihnen benötigten Kuchholzmengen für das laufende Jahr aus dem städt. Waldungen zu dem Breissen abgegeben werden, zu welche das anfallende Kuchholz verkauft wird.
Wir erwidern diese Gewerbetreibenden, soweit die Anmeldung noch nicht erfolgt ist, ihren Bedarf bis längstens Montag, den 10. d. Mts schriftlich diesseits anzumelden.
Durlach, den 4. April 1922
Stadtrat.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 7. April 1922, vormittags 10 Uhr, werde ich in Grödingen beim Rathaus im Vollstreckungswege gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:
1 Sofa, 1 Schreibtisch mit Aufsatz
Heraog, Gerichtsvollzieher.

Wohn- u. Geschäftshäuser

sucht zu kaufen
Unterhandlung:
Karlsruhe, Erbkstr. 1

Durlach-Aue.

Öffentliche Versteigerung.

Im Rathaus zum Sterken wird am Freitag, den 7. April d. J., vormittags 9 Uhr, beizukund, gegen Barzahlung versteigert:
1. Eine große Theaterbühne mit Kulissen und Bohrgang
2. Wirtensche, 15 Stück
3. Ein alter Wirtschaftsherd
4. Ein Schanzmeister 235/1, 15 m 8 mm stark.
5. Eine Anzahl Eisenstangen.
Durlach-Aue, den 1. April 1922

Gesellschaftsverein Wolfartsweier

gibt

Brut-Gier

ab von seinen höchstprämiierten Ausstellungenstieren
rebb., farb. u. weiße Wyandottes
schwarze Minorla
schwarze Italiener
gesperr. Italiener
rosent. u. einfarbige Italiener
weiße Laufenten.
Nachfragen beim Vorstand Geier, Wolfartsweier, Hauptstr. 43.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung für Manufakturwaren- geschäft zum baldigen Eintritt gesucht. Schul- zeugnisse sind mitzubringen.

August Heidinger

ein groß Manufakturwaren in detail
Grödingen.

Gegen Husten und Erkältung

„Durlachia“ Drüftee
Pectoral
Hustentropfen

Jundt's Einhorn-Apotheke
Marktplatz.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Durlach

Bekanntmachung.

Wir geben an unsere Mitglieder am Freitag, den 7. d. Mts., vorabtags 8 Uhr

Saatkartoffeln

(späte Sorte)

am Güterbahnhof in Durlach gegen Barzahlung ab Preis 310 Mk pro Ztr. Ua großen Andrang bei der Abgabe zu vermeiden, geben wir von 8-10 Uhr an Mitglieder mit den Aufgabebuchstaben A-K und von 10-12 Uhr an L-Z ab. Bestellungen von Nichtmitgliedern können erst bei der nächsten Sitzung berücksichtigt werden.
Durlach, den 6. April 1922

Die Direktion.

Wir suchen auf unser Büro ein jüngeres

Fräulein

das in Stenographie u. Maschinenschriften bewandert ist
Geht Bewerbungen sind zu richten an Eisenwerk Grödingen

Tüchtige Wickel- und

Zigarrenmacherinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht
Karl Klein, Zigarrenfabrik, Grödingen, Werderstr. 16.

Fräulein

17 Jahre, aus besserer Familie, sucht leichte Beschäftigung.
Angebote mit Nr. 194 an den Verlag d. Bl.

Herren-Fahrrad

zu kaufen gesucht
Angebote mit Nr. 196 an den Verlag d. Bl.

Ziege

mit 2 Jungen zu verkaufen
Aue, Wilhelmstr. 3.

Vor dem hiesigen Standesamt haben heute die Ehe geschlossen:
Albert Drachsel
Christiane Drachsel
geb. Baumgarten
Durlach, den 6. April 1922.
Guten Freunden, Bekannten und den hier wohnhaften deutschen Landsleuten zur Kenntnisnahme.
Den „Eingeborenen“ mit Hinweis auf: Jesus Sirach Kapitel 28, Vers 22 bis 25.

Emser Wasser
gegen Katar, Nieren und
Bad Leib-Grenad.-
Berein Durlach.

Am 6. Mai d. Js
findet in Karlsruhe der
1. Regimentstag
ehem. badischer Leib-
Grenadier statt.
Sämtliche ehem. Leib-
Grenadier, welche daran
teilnehmen wollen, wer-
den gebeten, sich beim
Schriftführer, Lamm-
straße 45, zwecks Aus-
füllung der Teilnahme-
listen bis längstens 16
d. Mts. anzumelden.
Der Vorstand.

**Kaufmännischer
Berein Durlach.**

Sonntag, 9. April
Frühwanderung.
Treffpunkt pünktlich
8 Uhr, vormittags an
der Gewerbeschule.
Um zahlreiche Be-
teiligung bittet
Der Vorstand

Verwechelt
wurde am Montag früh
6 Uhr am Schalter des
Durlacher Bahnhofs
ein Paket in grauem
Papier. Enthaltend
Arbeitsanzug usw. Um-
tausch gegen Rück-
gabe des Pakets, sowie
Erstattung der Ein-
rückungsgelder.
Durlach, Kelterstraße 6,
4. Stock,
bei W. Sperrnagel.

Im Frühling
trinkt man mit dem
besten Erfolg
D. Duflebs
Maiturtee
und Wacholder-
Extrakt
aus der
Adler-Drogerie.

Bäckerlehrling
nach Ridesheim a. Rhein
Kräftiger anständiger
Junge, welcher Lust hat
zum Bäckerhandwerk
und gewillt ist, nach
Ridesheim zu gehen,
kann alsbald eintreten
Beginnigung und Ver-
gütung dem derzeitigen
Verhältnissen entspre-
chend. Näheres
Palmaienstr. 10, Laden

**Uhren-
Reparaturen**
aller Art werden fach-
männisch ausgeführt von
Karl Hebler
Zihrmachermeister
Moltkestraße 28
Ede. Koonstr.

1. Durlacher Schwimmverein 1906 e. V.
Unsere Mitglieder geben wir hiermit be-
kannt, daß am Samstag, den 8. d. Mts.,
abends 7/8 Uhr, in der Festhalle unsere
Monatsversammlung
stattfindet. Daron anschließend Schwimm-
übung mit wichtiger Tagesordnung. Voll-
ständiges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand

Löwenbräu.
Samstag abend, den 8. April
**Großes
Eröffnungs-Konzert
mit Schlachtfest.**

Damen-Hüte
zum
Umformen
werden angenommen und
rasch besorgt.
Luise Goldschmidt
Inh.: Luise Zilly
Hauptstrasse 61.

**Große Ausstellung
von hunden all. Rassen**
(Landesausstellung)
am 29. u. 30. April in Freiburg i. Br.
(Festhalle)

veranstaltet vom „Verband badischer technologischer Vereine“, angeführt vom „Berein der Bundesfreunde Freiburg“.
Zahlreiche Ehrenpreise; in allen Klassen Geldpreise
Glanz- u. Stadtehrenpreise!
Jedermann kann ausstellen!!!
Meldeschluss am 19. April 1922.
Programme und Anmeldebücher sind erhältlich und zu beziehen durch Ausgabung, Schriftführer, „Union Verein Durlach“
Schönes möbl. Zimmer
p. 15 April von sol. Kaufmanns gel. Preis 150.— ohne Frühstück. Angebot an den Verlan d. Bl mit Nr 177 an den Berl

Turngemeinde Durlach
1895.
Am Sonntag, den 9. April findet in der Festhalle großes

Werbe- u. Schauturnen
unserer Schüler, Schülerinnen- und Turnerinnen-Abteilungen mit einigen Einlagen der aktiven Turner statt
Reichhaltiges Programm.
Anfang 3 Uhr. Eintritt frei.
Die hiesige Einwohnerschaft, hauptsächlich die Eltern unserer Schüler und Schülerinnen, ladet zu zahlreichem Besuch ein.
Der Turnrat

Sportklub „Teutonia“ Durlach.
Am Samstag, den 8. April 1922, abends 8 Uhr, findet im Lokal zur „Gutten Quelle“ eine
Familien-Unterhaltung
mit musikal., gesangl. und humoristischen Vorträgen
statt.
Hierzu sind die werthen Mitglieder nebst Familienangehörigen, Freunde und Gönner herzlich eingeladen.
Der Vorstand.
Die nächste Singstunde der Sängerkab. findet diese Woche am Freitag, 7. April, abends 8 Uhr, statt.

Kablian und Bratscheffische
frisch eingetroffen bei
S. Kern, Hauptstraße 28.

Frische Landeier
sind fortwährend zu haben bei
F. Wackershanfer, Kelterstr. 14,
bei der Kath. Kirche.

Den Eingang der
Saison-Neubeiten
zeigt ergebenst an
Luise Goldschmidt,
Spezial-Putzgeschäft
Inh.: Luise Zilly
Hauptstr. 61.

Voranzeige.
Instrumentalmusikverein Durlach.
Sonntag, den 16. April (1. Osterfeiertag) abends 7 Uhr in der Festhalle
Erstes grosses Rich. Wagner-Konzert
unter Leitung von
Herrn Musikdirektor Emil Irrgang.
Der Vorstand.
Programme sind am Saaleingang erhältlich. Vorverkauf findet im Musikhaus Weiss statt.

Die freie Metzger-Fauna Durlach gibt mit sofortiger Wirkung folgende Fleischpreise bekannt:

Rindfleisch	per Pfd.	40
Kalbfleisch	per Pfd.	40
Schweinefleisch	per Pfd.	40
Lammfleisch	per Pfd.	40
Kuhfleisch	per Pfd.	32
Kalbstecker	per Pfd.	50
Rindstecker	per Pfd.	40
Rindersteckfest	per Pfd.	40
Schmeer	per Pfd.	50

Billige Qualitäts-Edelliköre
Steinhäger
Malaga
Südweine
Urban Schurhammer,
Weingroßhandlung
Edelbranntweinbrennerei.

Älteres Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht. Nur solche wollen sich melden, die auf dauernde Stellung reflektieren.
August Heidinger
En gros Manufakturwaren En detail
Größlingen.
Plüsch-Diwan
Trumeaux, 2 gl. Kopfhaarmatratzen (wie neu), vollständige Betten, Nachtlische, Plüsch-Sofa m. 4 Kautenils hat zu verkaufen
W. Ammann
Wölbelsch. Hauptstr. 42
Nordsee-Kablian
frische Sendung eingetroffen
A. Mohr,
Kronenstr. 46



Nur noch Heute:
Der große Kurz-
Sensationsfilm:

Der verfluchte Hunger nach Gold
bietet:
Das Testament eines Excentrischen
in
6
abenteuerreichen Akten.

Sauptrolle:
Rosa Porten
Ausführung
à la
Mann ohne Namen

Lustspielvereinsange:
Alles um die Höllischeit
zwei Akte der
G. Dammann-
Lustspieltheater.
Beg. d. leg. Abendbr.
gramms punkt 9 Uhr!

Seefische
von frischer Sendung
empfehle:
Schellfische
Cablian
Grüne Heringe
Süßbücklinge
Kochen, geräuchert
Otto Schöffler
Hauptstr. 34.
Ein bereits neues
Kommunikations-
zu verkaufen
Anzahl 5 u. l.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G.
gegründet im Jahre 1795 durch W. M. Ladenburg & Söhne, Bankhaus in Mannheim.
Eigen-Vermögen 227 Millionen Mark.
Filiale Durlach, Hauptstrasse 32
Telefon Nr. 30 und 185.
Centrale Mannheim.

Filialen:

Alzey	Kaiserslautern	Offenburg
Baden-Baden	Karlsruhe	Oppenheim
Bruchsal	Löhl a. Rh.	Pforzheim
Durlach	Lahr i. B.	Pirmasens
Emmendingen	Landau	Rastatt
Freiburg i. B.	Lörrach	Singen a. R.
Gernsbach	Ludwigshafen	Villingen
Heidelberg	Neustadt a. d. H.	Weinheim a. B.
		Worms a. Rh.

Depositenkassen:

Karlsruhe a/Markt in Mannheim; Heidelbergerstr. P. 7 15	Friedenheim	Neckarau	Mosbach i. B.
		Bretten	Mühlheim i. B.
		Bühl	Schweizingen
		Ettlingen	Tauberbischofsheim

Zahlstellen:

Annweiler	Gernersheim	Sinsheim a. Elz.
Bergzabern	Hauenstein i. Pf.	Unterschöpf
Buchen	Herrnab	Walldürz
Eberbach	Neustadt i. Schw.	

Wechselstuben:
Karlsruhe, Hauptbahnhof; Basel, Badischer Bahnhof. Frankfurt a. M., Bankhaus E. Ladenburg.

Sorgfältige Erledigung aller Geldgeschäfte. Spareinlagen werden sehr vorteilhaft verzinst.